

Anders jagen - Folge 2: Jagen mit dem Klettersitz

In dieser mehrteiligen Reihe der Regionalgruppe Neckar-Alb stellen wir unkonventionelle Jagdmethoden abseits von Kanzel, Leiter und Drückjagdbock vor, die der Autor selbst erfolgreich praktiziert.

Die Idee beim Klettersitz lässt sich vereinfacht so beschreiben:

- Nutzung von Bäumen, um sicheren Kugelfang herzustellen
- Neue Standorte flexibel ausprobieren
 - Keine (aufwendigen) Ansitzeinrichtungen bauen, transportieren, aufstellen, freischneiden müssen
 - Ohne weitere Hilfsmittel den Baum hoch
 - Mitnehmen und mitbringen nach Bedarf, Lust und Laune
- Und sicher sind sie „out of the box“

Wem das bereits reicht um sich einen Klettersitz anzuschaffen, der sei gewarnt, denn in der Praxis relativiert sich jeder der oben genannten Punkte, mit Ausnahme des Kugelfangs!

Neue Standorte flexibel ausprobieren:

Klettersitze, vor allem die bequemen, sind sperrig und schwer (>10 kg)! Es ist praktisch unmöglich mit seiner gesamten Ausrüstung, Büchse und Klettersitz spontan los zu ziehen und einen Baum hochzuklettern, ohne einen riesigen Lärm zu veranstalten, ständig hängen zu bleiben, ewig zu brauchen (weil man keinen passenden Baum findet) und wenn man oben ist, nicht verschwitzt zu sein.

Wenn man seinen Klettersitz effektiv einsetzen will, kennt man den betreffenden Baum vorher. Dieser hat den passenden Durchmesser, hat vorzugsweise eine dicke Borke, ist einigermaßen gerade und, soweit man das beurteilen kann, stand-/bruchsicher und frei von toten Ästen, die einem auf den Kopf fallen könnten. Der Baum steht an einem Wechsel und wurde von störenden Ästen, die den Aufstieg behindern, befreit. Hinzu kommt, dass Zukunftsbäume oder Bäume mit wenig Borke aus der Wahlmöglichkeit fallen, weil das Klettern mit dem Sitz nicht spurlos am Baum vorbeigeht. Schon gar nicht wenn man das öfter macht. Das schränkt die Flexibilität schon sehr ein, weil es eben doch viele Faktoren sind, die berücksichtigt werden müssen.

Außerdem ist es sehr empfehlenswert die umstehenden Bäume von Ästen, die Sicht und Schussfeld behindern, zu befreien.

Nun hat man aber immer noch den Transport von Klettersitz, Büchse und Ausrüstung zu bewerkstelligen. Die logische Konsequenz:

- Klettersitz am Boden vor Ort lassen: Am Boden jedoch bekommt der Sitz womöglich Füße und muss mit einem Schloss gesichert werden.
- Alternativ: Den Sitz am Baum hängen lassen:
 - Erschwert Vandalismus, Diebstahl und Fremdnutzung
 - Ist im Hinblick auf die ohnehin sehr empfehlenswerten Sicherheitsvorkehrungen naheliegend.

Die Sicherheitsvorkehrungen:

Als Grundsatz gilt, dass man Einfachfehler mit potentiell katastrophalem Ausgang so weit wie möglich ausschließen sollte.

Der Klettersitz hält am Baum, indem er sich festklemmt. Durch Gewichtsverlagerung lässt sich dieser Effekt umgehen, um z.B. am Baum aufzusteigen. Unbeabsichtigt ist das natürlich auch möglich, weshalb man sich selbst stets am Baum mit Klettergurt und Anschlagpunkt sichern sollte!

<https://www.youtube.com/watch?v=biIVwsE1A18>

Ist der Aufstieg beendet, sollte das Oberteil des Klettersitz unbedingt mit zwei starken Spanngurten am Baum gesichert werden.

Das Unterteil ist mit dem Oberteil zu verbinden, da nur mit beiden Teilen Auf- und Abstieg möglich ist und sich das Unterteil gerne mal verabschiedet. Vor allem beim Abstieg.

Wenn aus irgendwelchen Gründen ein schneller Abstieg erforderlich und mit Klettersitz nicht möglich ist, sollte man ein Seil und Abseilgerät griffbereit haben. Das ist auch sinnvoll, falls der Klettersitz abstürzt und man an seiner Sicherungseinrichtung hängt. Diesen Zustand kann man nämlich nicht beliebig lange aushalten, sondern muss Maßnahmen ergreifen, um ein Hängetrauma zu vermeiden.

- Abseilen. Wenn das nicht möglich ist...
- Bandschlinge am Seil befestigen und mit dem Fuß in die Bandschlinge stehen.
- Mit einem Smartphone, festgebunden und notwendigen Empfang vorausgesetzt, Hilfe rufen.

Vor dem Einsatz eines Klettersitzes ist es also sehr empfehlenswert einen Klettersitzkurs zu besuchen, der vom ÖJV-BW und anderen ÖJV-Landesverbänden gelegentlich angeboten wird. Es kann ausdrücklich nicht empfohlen werden einen Klettersitz „out of the box“ und ohne weitere praktische Vorkenntnisse zu verwenden.

Klettersitz mit Seil - Auf-und Abstieg:



Abb1: Impressionen vom Klettersitz.

Als Variante kann der Klettersitz auch in Kombination mit Seilklettertechnik eingesetzt werden. Das hört sich schwerer an als es tatsächlich ist, weil mit entsprechender Ausrüstung der Aufstieg über Beinkraft möglich ist.

Der Autor setzt Einseiltechnik (SRT) ein: <https://www.youtube.com/watch?v=Q2XBat2bdwM>

- Petzl GriGri: Für Auf- und Abstieg
- Hintersicherung für GriGri: Prusik oder Petzl Shunt
- Steigklemme mit Fußschlaufe und Umlenkrolle
- SRT Klettergurt



- Statikseil (10 oder 11 mm, mindestens 10 m lang)
- Paracord-Schlinge in Astgabel oder Steilast ermöglicht das schnelle Installieren des Hauptseils

Das Seil wird mit Hilfe der Paracord-Schlinge in den Baum gezogen. Danach wird der Ankerpunkt mit einer Schlinge (Achter- oder Schmetterlingsknoten) um den Stamm realisiert. Wenn das Seil lang genug ist, kann ein Ende des Seils zum Lösen der Schlinge und das andere Ende zum Aufstieg verwendet werden. Alternativ kann das Lösen der Schlinge auch über die Befestigung einer Paracord-Schnur an der Schlinge gewährleistet werden.

Die Vorteile:

- Klettersitz schon vor Ort und am Baum gesichert
- Leichter: Im Wesentlichen wird nur die ohnehin notwendige Sicherheitsausrüstung zusätzlich zur Jagdausrüstung transportiert
- Leiser
- Auf- und Abstieg mit sehr geringem Umbauaufwand

Nachteile:

- Ausrüstung für Aufstieg erforderlich

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass es oft vermutlich einfacher wäre eine mobile Alu-Leiter zu verwenden. Den Klettersitz zeichnet aus, dass die Sitzhöhe individuell an die Umgebungsbedingungen angepasst werden kann und bei Verwendung von SRT der Auf- und Abstieg schon ein Erlebnis ist, auch wenn man mal keinen Anblick hat.

Weiterführende Informationen:

<https://www.oejv-bayern.de/service-und-infos/aus-der-praxis/klettersitz/>

Moderne Jagd lebt vom Erfahrungsaustausch. Im ÖJV hat jagdliche Aus- und Fortbildung einen hohen Stellenwert, auch und gerade nach der Jägerprüfung. Falls Sie ebenfalls mit dem Klettersitz erfolgreich sind, oder besondere Jagdmethoden einsetzen, die nicht im klassischen Lehrbuch stehen, freue ich mich über eine Rückmeldung an die Regionalgruppe Neckar-Alb unter fortbildung@oejv-bw.de

Autor und Bildrechte: Arne Marquardt, stellv. Regionalgruppensprecher Neckar-Alb